
Jesus geht auf dem Wasser

Predigt vom 26. April 2009 in Effretikon

Einleitung

Der gute Boden aber meint schließlich die Menschen, die Gottes Botschaft hören und annehmen und reiche Frucht bringen - dreißig-, sechzig-, ja hundertmal so viel, wie gesät wurde."

Markus 4,20

Weshalb kann uns ein lebenslanger Kontakt mit Christen, mit geistlichen Themen, nicht wirklich verändern?

Wo ist die Frucht eines Lebens, das in Gott ruht?

Warum leben so viele von uns ein Leben, in dem tief verborgene Bereiche für die Macht und Gnade Gottes nicht zugänglich sind?

Verdient Jesus unser Vertrauen? Wie zeigt sich dein Vertrauen zu Jesus?

Textlesung: Matthäus 14,22-33

Erfahre einen lebendigen Glauben!

Schritt Nr. 1: Mutig vorwärts gehen (segeln/rudern)!

Schritt Nr. 2: **Spezialtraining**

Schritt Nr. 3: Erlebe Gottes Händedruck

Erfahre einen lebendigen Glauben!

I. Schritt Nr. 1: Mutig vorwärts gehen (segeln/rudern)!

Der dreieinige Gott: Der Vater im Himmel, sein **Sohn Jesus Christus, der Heilige Geist: Sie wollen** dich in seinem Reich einsetzen. Vater und Sohn wollen, dass du in der Kraft des Heiligen Geistes auf dieser Erde lebst.

Wir schreiben den Frühling des Jahres 29. Die Jünger sehen mit eigenen Augen die **Speisung der Fünftausend**. Mit ihren Händen betasteten sie die zwölf Körbe voll Brot und Fische!

Jetzt wollen sie Jesus über das Wunder ausfragen: „Wie ist dies her und zugegangen?“

Jesus sucht die Ruhe. Er gibt seinen Jüngern einen einfachen Auftrag – Vers 22:

Sofort danach schickte Jesus seine Jünger zum Boot zurück und befahl ihnen, ans andere Ufer überzusetzen, während er die Menschen nach Hause entließ.

Der Vers beginnt mit „Sofort“. **Dreimal erscheint** im Predigttext das Wort *sofort* oder *sogleich*!

- Beim **ersten Mal**, will Jesus Christus, dass die Jünger sofort über den See fahren.
- Beim **zweiten Mal**, antwortet Jesus Christus sofort den Jüngern, als sie Angst haben, dass er ein Gespenst ist.

- Beim **dritten Mal**, streckt Jesus Christus - sofort - dem sinkenden Petrus die Hand entgegen.

Jetzt zwingt Jesus seine Jünger loszufahren. Aus eigener Initiative hätten sie dies nie getan. Erst recht nicht nach dem grossartigen Erlebnis mit der Speisung.

Sie setzen sich in ihr Boot, Rudern – segeln - über den See Genezareth. Der See Genezareth wird auch das **galiläische Meer** genannt.

Was unternimmt Jesus? - Vers 23:

Dann stieg er allein in die Berge hinauf, um dort zu beten. Als es dunkel wurde, war er immer noch allein dort oben.

Jesus sucht **Ruhe, Einsamkeit**. Er betet in der Stille. Er will endlich mit seinem himmlischen Vater sprechen. Weshalb? In Vers 13 wird berichtet, dass Christus sich in die Ruhe zurückziehen will.

Dies hat seinen Grund: **Johannes der Täufer** ist hingerichtet worden. Nun will Jesus allein sein. Aber es gelingt nicht. Erst jetzt findet er einige ruhige Stunden.

Wie ergeht es den Jüngern? - Vers 24:

In der Zwischenzeit gerieten die Jünger weit weg vom Ufer in Seenot, denn ein starker Wind war aufgekommen, und sie hatten gegen hohe Wellen anzukämpfen.

Das Schiff befindet sich mitten im Sturm. Es geht der **Besatzung nicht gut**. Vers 24 gibt folgendes Bild:

- Sie sind **mitten** auf dem **See**.
- Es ist **finster**.
- Das Boot ist **enormen Kräften** ausgesetzt, droht zu Kentern.
- Der Wind bläst ihnen in das Gesicht.
- **Jesus** ist **nicht** bei ihnen.

Die Jünger können sich nicht vorstellen, dass Gott sie gebrauchen kann. Vor allem nicht als sie in diesem Sturm mit den Wellen kämpfen.

- Weshalb sind sie im Sturm?
- Weil Jesus Christus sie hineingetrieben hat. Ihre Schifffahrt ist nicht **freiwillig**.

In Vers 22 steht geschrieben:

Sofort danach schickte Jesus seine Jünger zum Boot zurück und befahl ihnen,

Es braucht den Schritt des Vertrauens. Einige der Jünger **sind erfahrene Fischer**. Jesus schickt sie in den Sturm. Vielleicht wissen sie:

- Das Wetter ist gefährlich.
- Es besteht die Gefahr eines Schiffbruchs.
- Wir können nicht Schwimmen.

Trotzdem gehorchen sie. Was tut Jesus? Er betet! Was tun die Jünger? Sie müssen rudern, gegen den Sturm kämpfen

Sie wissen nicht: Im Sturm erlebt man die Macht Gottes am allermeisten.

Deine und meine Aufgabe ist es, Jesus zuerst einmal zu gehorchen. Jesus spricht in Johannes 14,6:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.

In das **Boot zu steigen bedeutet** Jesus Christus als den Herrn in seinem Leben zu akzeptieren. Ihm sein Leben anzuvertrauen.

Heilsweg (Busse / Glaube / Taufe / Geist)

Früher war ich Im **Sommer** oft mit den Kindern auf dem Bodensee. **Nur da besteht ein kleines Problem**, wenn wir am auf dem Bootssteg stehen, dann gilt es einen grossen Schritt ins Boot zu machen.

Meine Kinder waren damals ein wenig ängstlich. Sie versuchen rückwärts ins Boot zu kommen. Mit den Händen noch auf dem Steg und mit einem Fuss nach dem Boot suchend. Dies funktioniert nicht. Es **braucht einen grossen Schritt**. Dann ist die Freude gross. „Ich habs geschafft!“

Es braucht den Schritt im Glauben. In das Boot hinein. Jesus Christus als seinen Herr und Heiland anzunehmen.

Mutiger Schritt: Hast du ihn getan?

Die Jünger kommen langsam vorwärts. Dann begegnen sie Jesus – Vers 25:

Gegen drei Uhr morgens kam Jesus über das Wasser zu ihnen.

Andere Bibelübersetzungen schreiben von der **vierte Nachtwache** (so steht es im Grundtext). Diese dauert von drei bis sechs Uhr morgens. Jesus ist auf dem See! Er geht auf dem Wasser - Vers 26:

Als ihn die Jünger sahen, schrien sie entsetzt auf, denn sie hielten ihn für einen Geist.

Die Jünger sehen diese Gestalt auf **dem Wasser**. Ihre Reaktion ist bezeichnend: Angst und Panik. Die Bibel gibt ihr Geschrei wieder:

Elberfelder Übersetzung:

Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht.

Es ist logisch. Dieses Wesen auf dem Wasser kann kein Mensch sein. Es ist ein Geist, ein Dämon?

Wer ist Jesus? Für **die Jünger ist er in diesem Augenblick ein Geist**. Sie trauen ihm nicht zu auf dem Wasser zu gehen. Sie erkennen Jesus nicht. Jesus Christus wird für sie zur Bedrohung!

Was lehrt dies? Man kann Jesus Christus nachfolgen, ihn jedoch nicht kennen. Es ist fatal: Jesus **Christus wird in den Augen seiner Jünger zum Gespenst** – zur Bedrohung.

Du fragst dich vielleicht auf: Jesus - wo bist du? Jetzt brauche ich dich!

Du darfst wissen: Jesus ist dir näher, als du je gedacht hast!

Vers 27:

Jesus sprach sie sogleich an: "Es ist gut", sagte er. "Ich bin es! Habt keine Angst."

Das zweite „sogleich“. Mit Jesus kannst du guten Mutes sein – auch wenn es stürmt.

Mit Jesus darfst du deine Angst überwinden – auch wenn es stürmt. Jesus hat dich

unermesslich gern. Er liebt dich. Auch wenn du mitten im Sturm stehst!
Erfahre **einen lebendigen Glauben!** Gehe mutig vorwärts!

Erfahre einen lebendigen Glauben!

II. Schritt Nr. 2: Spezialtraining

Es stürmt. Jesus von Nazareth gibt sich zu erkennen - Vers 28:

Da rief Petrus ihm zu: "Herr, wenn du es wirklich bist, befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen."

Petrus im Zweifel: „Herr, wenn du es bist.“ Sind da noch leichte Zweifel?

In unserem Leben erscheint auch oft der **Zweifel**:

- Ist es wirklich Gott?
- Gott, der zu mir spricht?

Im Zweifel bleibt Petrus nicht stecken. Der Zweifel gleicht Treibsand, indem wir langsam einsinken.

Herr, wenn du es wirklich bist, befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.

Er will den Zweifel durch eine **Glaubenstat überwinden**. Jesus antwortet: „Komm!“

Dieses „**Komm**“ **lässt keine Wahl**. Es ist ein Befehl (Imperativ). Es würde Befehlsverweigerung sein, nicht aus dem Boot zu steigen.

Petrus überlegt nicht lange:

Was habe ich mir da **eingebrockt**?

Hätte ich doch nur den Mund nicht so voll genommen!

Vers 29 berichtet:

"Dann komm", sagte Jesus. Und Petrus stieg aus dem Boot und ging über das Wasser, Jesus entgegen.

Petrus **macht eine Erfahrung**, die kein Jünger mehr gemacht hat. Er geht auf dem Wasser. Für diese Glaubenserfahrung musste er sich lösen.

Glauben ist **immer ein Lösen**. Ein sich Lösen vom Schiff. Ein sich Lösen vom letzten Halt.

Grundlage für eine Glaubenserfahrung ist: Du musst dich bewegen.

Gott hat ein **Spezialtraining für dich**. Nur führt dich dieses Training aus deinem sicheren Hort heraus. Auf das Wasser gehen bedeutet seine komfortable Umgebung zu verlassen. Etwas **Tun**, das **widerstrebt**.

Einem **Nichtschwimmer** widerstrebt nun mal das Wasser. Es widerstrebt ihm mitten auf dem See in einem Sturm gegen alle Naturgesetze auf dem Wasser zu laufen – ohne **Schwimmweste!**

Gebet geweint? Ehe – Sexualität – Kinder etc. Offenheit!

Komm – aus deiner **religiösen Sicherheit** heraus und erzähle deinen Nachbarn und Freunden von Jesus selbst, wenn sie dich dann ablehnen. Geh auf's Wasser.

Komm – und entspanne deine Seele nicht **weiter vor TV** und Internet. Geh auf's Wasser und suche die Stille.

Wisst ihr, die anderen Jünger hocken im Boot. Sie sehen zu! Aber sie selbst erleben es nicht!

Ich bin es leid Zuschauer zu sein. Ich will aus dem Boot. Wir als Gemeinde müssen aus dem Boot. Sehnsüchtig – treu leben – Lektionen lernen – vor allem im Geben!

Die Gefahr ist, dass wir es uns **zu bequem machen**. Dann kümmert man sich nur noch um den Innenausbau.

Aus dem Boot:

Neues zu wagen – sich mehr **mitzuteilen**.

Neues zu wagen – wenn Streit ist, sich **untereinander zu versöhnen**.

Neues zu wagen – auf Jesus zu schauen, nicht auf das was die anderen denken.

Einzig Petrus steigt aus dem Boot. Die anderen Jünger bleiben sitzen. - Und du?

Lass dich nicht abhalten.

Erlebe Gott mehr!

Willst du es?

Wirklich?

Hast du den zweiten Schritt schon gewagt? Bist du im **Spezialtraining namens „Vertrauen“**?

Erfahre einen lebendigen Glauben!

III. Schritt Nr. 3: Erlebe Gottes Händerdruck

Petrus geht auf dem Wasser. Er macht eine **unerklärliche Glaubenserfahrung**. Er durchbricht mit Gottes Hilfe die Naturgesetze.

Vers 30:

Als er sich aber umsah und die hohen Wellen erblickte, bekam er Angst und begann zu versinken. "Herr, rette mich!", schrie er.

Solange Petrus auf Jesus Christus sieht, **geht alles gut**. Als er seine Augen auf die Wellen richtet, geht er unter.

Sobald seine Aufmerksamkeit sich von Jesus ab – und den Wellen zugewendet, kommt die Furcht. (Turm steigt – nicht nach unten blicken)

Was zieht unsere Aufmerksamkeit von Jesus ab? Was ist unser starker Wind?

Was halten **die anderen von mir? (gewaltig blasen – zu fromm – zu unfromm)**

Was denken sie, **wenn ich sinke (versage)?**

Aber ist es schlimm zu versagen? Petrus ist der Einzige, der aus dem Boot steigt. Er - der Extrovertierte, der manchmal nicht seinen Mund halten kann, oft so impulsiv handelt – er **steigt aus dem Boot**.

Er ist der Jünger, der von einem **Fettnäpfchen** ins andere getrampelt ist.

Er ist der Jünger mit den **meisten Glaubenserfahrungen**. Viele bleiben Zuschauer. Er nicht. (Siehe auch Hebräer 11!)

Petrus schreit: Herr rette mich!

Vers 31:

Sofort streckte Jesus ihm die Hand hin und hielt ihn fest. "Du hast nicht viel Glauben", sagte Jesus. "Warum hast du gezweifelt?"

Sofort kommt die Hand von Jesus. Das dritte sogleich in unserem Text.

Jesus **ist zur Stelle**. Jesus ist zur Stelle wenn ich im Glauben ein Wagnis eingehe - scheinbar scheitere.

Jesus gibt die Hand.

Was ist aber, wenn ich nicht mehr rufen kann?

Gehe ich dann unter? Wäre Petrus dann elendiglich vor den Augen Jesu und der entsetzten Jünger ertrunken?

Nein!

Gott ist gut!

Er hält dich.

Er lässt dich nicht untergehen.

Es heisst dann weiter in den Versen 32 und 33:

Als sie schliesslich zurück ins Boot stiegen, legte sich der Wind.

Da beteten ihn die Jünger an. "Du bist wirklich der Sohn Gottes!", riefen sie!

Erlebe das Eingreifen Gottes. Erlebe Gottes Güte auch im scheinbaren Versagen. Petrus hat nie mehr vergessen, wie ihm Jesus die Hand reicht.

Dies tut er auch bei dir.

Erfahre einen lebendigen Glauben!

I. Schritt Nr. 1: Mutig vorwärts gehen (segeln/rudern)!

II. Schritt Nr. 2: Spezialtraining

III. Schritt Nr. 3: Erlebe das Eingreifen Gottes

Gott hat – wenn ich der Heiligen Schrift glaube – grosse Pläne mit dir.

Markus 4,20:

Der gute Boden aber meint schliesslich die Menschen, die Gottes Botschaft hören und annehmen und reiche Frucht bringen - dreißig-, sechzig-, ja hundertmal so viel, wie gesät wurde."

Welchen Schritt willst du heute Morgen tun?

Amen